

achten.
No. 561, bestehend
Zimmer, einer großen
auf 8 Fuß Wein,
em geräumigen Hof
dem kleinen Ring
3-3

Stadt Wien
Migter
auf!!!

in Franz Eder
Wäschwaren
Nähmaschinen
unter der gericht-
gesetzten Preisen
!!!

moderner
abgeteilt auf fl. 2,

terhosen schwerer
auf fl. 2, 2.50
1.25, fl. 1.50 und

Hemden garan-
Erzeugungspreis
auf fl. 1.75, fl. 2

neueste Form mit
eis fl. 2, 4, 6, 10;
75 und fl. 5.

vorzüglicher Schnitt,
fl. 2.50, 3.50, 5
75, 2.25, fl. 3 und

ke. mit Stücken-
preis fl. 5, 6, 8,
und fl. 6.

Sacktücher, das
enweben. Tisch-
unter dem Fa-

Winter:
von feinen Schür-
gefeuert, zu fl. 2,

schütel- und Pique-
zu fl. 2.50, 3 und

von guten Schür-
tel Stüt.

Trikot-Gesund-
lanellhemden und
Größen zu fl. 2.50,

achtung!
men die lebhaft Be-
denklichen auf Ber-
warenvertrags mit
Anwenderpreis

allen Richtungen
tragtes unter Garantie
nicht convenienten
men.

igen Ausverkaufes
Budie, 12-15
in Wien

die Adressen
beachten!!!

Marktpreis
brunn
1-70.

Wort	Wort	Wort
4 93	4 67	4 40
3 87	3 60	3 33
2 60	2 53	2 47
2	1 93	1 87
2	20	
1	33	
9		
7		
6		
5		
24		
20		
10		
20		
1		
5		
1		
60		
50		
12		
19		
33		

Ercheint
mit Ausnahme des
Sonntags täglich, 8 Bst
für das halbe Jahr 5 fl.,
das Vierteljahr 2 fl. 50 kr.,
ein Monat 85 kr.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährlich 7 fl., viertel-
jährig 3 fl. 50 kr., 3 Bst.
Im Ausland:
vierteljährlich 4 fl. 50 kr.
Redakteur u. Eigen-
thümer
Th. Steinhaufen.

Spermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate
aller Art werden in der
Steinhaufen'schen Buch-
druckerei angenommen; für
den Besizer des M. Zeisler's
Annoncenbureau, Königs-
gasse 60; für die Wiener
Annoncenbureau A. Oppel-
lik, Wollzeile 22 und Has-
senstein & Vogler, Neut
Markt 11; für Anstalt
Hassenstein & Vogler in
Berlin, Hamburg, Frank-
furt a. M., Basel u. Paris.
Das einmalige Einrüden
einer einpaltigen Car-
tonnische kostet 7 kr., das
2. Mal 6 kr., das 3. Mal
5 kr., 3. Bst. der Stem-
pelgebühr à 30 kr.

Titel-Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Herrn Joh. Hedrich; in Schäßburg bei Herrn G. J. Habersang, Buchhändler; in Szaß-Nagen bei Herrn J. G. Kinn, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. K. Leonhardt Kaufmann; in Wühlbach bei Herrn J. Leonhardt, Kaufmann; in M. Wärsch bei Herrn J. Wittich, Buchhändler; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn G. Schell, Lehrer; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 68. Hermannstadt, Montag am 21. März 1870.

Amtliches.

Se. kais. und apost. kön. Majestät haben mit allerh. Entschliebung vom 5. d. M. a. b. zu gestatten geruht, daß der k. k. wirkliche geheime Rath und gewesene Oberste Baron Josef Werner das Großkreuz des Großherzoglich sächsisch-weimarschen weißen Falken-Ordens, dann der k. k. Oberste Baron Walterskirchen das Komthurkreuz des k. italienischen St. Moritz- und Karolus-Ordens und der k. k. Geheimschreibers-Secretär Gustav Kofler das Ritterkreuz des k. dänischen Dannebrog-Ordens annehmend und tragen dürfe.

(Ernennungen.) Stephan Jzako zum referirenden Richter in Montanongelassen beim Abrahambauer Gericht als Berggericht. Jos. Bradisch und der k. k. Leutnant Jos. Haas zu Zeichnern in der topographischen Abtheilung des Kommunikations-Ministeriums. Aud. Mesz, prov. Zeichenlehrer am Szathmayer katholischen Obergymnasium zum wirkl. Zeichenlehrer bestellt. Kol. Strabak zum Amtsoffizialen 3. Klasse beim Widmiller Steueramt.

(Namenänderung.) Der Pfister Einwohner Jakob Feuersdorj in „Mell.“

Politische Uebersicht.

Wien, 17. März.

Die Harmonie zwischen dem Reichskanzler und dem eisleithanischen Ministerium einerseits, und dem letzteren und den Abgeordneten andererseits scheint wieder bedeutende Störungen zu erleiden, und in höchst eigenthümlicher Weise spielen Türkenlose und Wahlreform gegen einander und bringen Dissonanz hervor. Graf Veut hätte nämlich gerne die Türkenlose unter die Protection des eisleithanischen Ministeriums gestellt, ist aber dabei auf das gerade Gegenheil der Willfährigkeit gestoßen und soll der eisleithanischen Regierung ihre Maßregeln gegen die Türkenlose sehr verabsäen, wie officielle Blätter der eisleithanischen Regierung zu verstehen geben, welche gleichzeitig den Abgeordneten vorweisen, daß sie durch ihre Einwendungen und insbesondere durch ihre Opposition gegen die Verbesserung des Großgrundbesitzes das Zustandekommen einer Zweidrittel-Majorität für die so viel besprochene Wahlreform geradezu vereiteln, während andere offizielle Blätter, welche dem Grafen Veut nahestehen, dem Ministerium Gahner vorweisen, es habe durch die Ablehnung des Reichsbauerschen Vermittlungsantrages in der galizischen Resolutionsfrage die Würde der Verhandlung zwischen den Ansprüchen der Polen und der Verfassungspartei abgebrochen und dadurch die Eventualität eines Austrittes der Polen aus dem Reichsrath näher gerückt. Andererseits verlautet, daß in der heutigen Sitzung des Ministeriums die Erlaubnis des Kaisers zur Einbringung des Wahlreformentwurfes erbeten werden sollte. Der „Pester Lloyd“ meldet aus Wien, der Gesetzentwurf über die Wahlreform werde nächste Woche eingebracht, und daß die Türkenlose nach dem bestehenden Gesetz über ausländische Lotterien-Ansuchen vom offiziellen Börsenverkehr ausgeschlossen werden; dem Privathandeln würden keine Hindernisse in den Weg gelegt.

Ueber die Militärgrenzfrage wird der Tages-Pressen von moskorientirter Seite geschrieben:

Es ist eigenthümlich, daß einige, selbst hervorragende ungarische Blätter dem bekannten hiesigen Journale die Geheimrede abgelauscht zu haben scheinen. Sie halten consequent die Gerüchte aufrecht, daß unsere Regierung von der ungarischen für die Provinzialisierung der zwei Grenzregimenter 700 000 fl. gefordert und obendrein die Verzichtleistung auf Dalmanien als Bedingung aufgestellt habe. Ich kann Ihnen nur wiederholt versichern, daß an beiden Angaben kein wahres Wort ist. Uebrigens kann die ganze Angelegenheit heute bereits als beigelegt betrachtet werden. Die ungarische Antwortnote, deren Uebersetzer Hr. v. Lonyay war, acceptirt alle wesentlichen Wünsche unserer Regierung. Sie beantwortet die Rechtsdeductionen, auf welche sich die eisleithanische Note, wie ich Ihnen vorige Woche schrieb, bezüglich einer Erhöhung der Staatsschuldquote eingelassen, an der Hand des Ausgleichsgesetzes entschieden ablehnen, aber sie acceptirt die Erhöhung der Beitragquote zu den gemeinschaftlichen Lasten mit vier Zehntel-Perzent und ist bereit jetzt schon ein Abkommen darüber zu treffen, in welchem Maße bei fortschreitender Provinzialisierung der Militärgrenze die Kosten-Quote zu erhöhen sein wird. Dieses Verhältniß wird also schon in dem Gesetze fixirt sein, welches diesbezüglich unserem Reichsrath und dem ungarischen Reichstage zur Annahme vorgelegt werden muß. Die Quotenerhöhung in Rücksicht auf jenen Theil der Militärgrenze, welcher jetzt schon der Civilverwaltung übergeben werden soll, ist demnach festgesetzt, daß sie 60 Perzent des Einkommens ausmacht, also nur 40 Perzent zur Bestreitung der inneren Verwaltung bleiben. Ungarn mit Siebenbürgen und Croatien zahlen unter dem Titel beider Quoten (gemeinsame Angelegenheiten und Staatsschuld) an 54 Perzent ihres Einkommens.

Aus Paris, 13. März, wird der „Köln. Ztg.“ geschrieben: „Die Minister haben sich heute in Gegenwart des Kaisers über die Verfassungsreform wie über die römische Politik beraten. Der Minist. v. Bismarck wurde vorher, und zwar in Anwesenheit des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten empfangen. Polizeipräsident Pietri, der kein Complott aufreiben kann, verlangt nun Amnestie für die Eingezogenen.“

Recherfort ist, wie die ministeriellen Organe versichern, aus dem Grunde jeder Verkehr mit seinen Freunden untersagt worden, weil die Zeugen in der Angelegenheit von Peter Bonaparte sich mit ihm ins Einvernehmen geeicht haben.

Zum Bringen-Duell in Spanien wird heute das in zahlreichen Exemplaren in Madrid verbreitete und von dem erschossenen Infanten Heinrich, Bruder des Königs Franz de Assisi, wie wir schon gestern erwähnten, unterzeichnete Pamphlet bekannt, welches die Veran-

lassung zum Duell gab. Wir entnehmen dem Actenstücke die folgenden bezeichnenden Sätze:

„Es braucht nicht erst verflüchtigt zu werden, daß ich 1. der entschiedenste politische Feind des französischen Herzogs (von Montpensier) bin, und es zeitweilig bleiben werde; 2. daß kein Umstand, keine Schwierigkeit, keine Antiqua, noch irgend ein Zwang die tiefe Verachtung abschwächen kann, die mir keine Person einflößt — eine Empfindung die wegen seiner politischen Saucerei (trahancoria) nur allzu gerechtfertigt ist, und welche jeder Ehrenmann im Allgemeinen, sowie jeder Spanier im besonderen theilt. . . . Dieser Prinz, so abgelehnt (almado) wie der Jeunior, muß seiner Verahren, deren schmachtvolles Gebahren in den Geschichtsbüchern Frankreichs gebrandmarkt ist, würde in den Gewässern von Cadix zum König ausgerufen werden sein, wenn nicht ein hervorragender Waffengefährte von mir, der in der Marine dient, sich geweigert hätte seine Uniform zu verlassen, indem er sich gegen Montpensier auflehnte, und mit eben so viel Energie als Würde die größte Verrätheri anzeigte wie die in der neueren Zeit vorgekommen. . . . Montpensier bildet den Knoten der ostentativen Verwöhnung gegen den Kaiser Napoleon III., in welche sich auch gewisse Spanier von hohem Rang einließen. Und doch sollten diese Verwöhnung Frankreichs und Spaniens wissen daß, wenn es zum Zwecke der kaiserlichen Dynastie läme, die Detons nicht die Ehren sein würden, sondern Nothwehr, oder, was das- selbe ist, die französische Republik!“

Der „Monteur“ erzählt aus Madrid einige neue Einzelheiten über das Duell zwischen Don Enrique und dem Herzog von Montpensier. Danach soll der Gesetze, nachdem er den irdlichen Schatz empfangen, noch vier oder fünf Minuten geliebt und folgende Worte gesprochen haben: „Ich stehe, um die Unabhängigkeit meines Vaterlandes zu sichern und die Ehre meiner Familie zu wahren. Meine Kinder empfehle ich meinem Vater.“ Der Herzog von Montpensier lehnte tief erschüttert nach dem Schloß Vista Hermosa zurück und hütet dort das Bett. Der „Avenir National“ macht darauf aufmerksam, daß, wenn das spanische Gesetz auf den Herzog von Montpensier angewendet wird, er mit vierjähriger Verbannung bestraft werden könnte. Wie der „Gaulois“ vernimmt, schickte Don Franz von Assisi auf die Kunde von dem unglücklichen Ausgang des Duells seines Vaters, Don Enrique, an den Sohn des Letzteren, der gegenwärtig in Madrid in Garnison steht, folgendes Telegramm: „Paris, 5 Uhr Abends. Mein lieber Vater! Du begreifst den Antheil, welchen ich an dem Unglück nehme, das Dich betroffen hat. Wenn es einen Trost für Dich geben kann, mag es der sein, daß Du von heute ab bei mir die Liebe des Vaters finden wirst, welchen Du verloren hast und dessen Stelle ich für Dich vertreten will. Franz von Assisi.“ Der junge Herzog antwortete sofort mit folgender Depesche: „Lieber Oheim! Ich bin frohlos und weiß nicht, was ich thun soll; rathe mir. Heinrich von Bourbon.“ Der König Franz telegraphirte endlich zurück: „Thue Deine Pflicht und gib Deinem Vater das letzte Geleite; dann komme sogleich nach Paris; ich werde Dich mit offenen Armen empfangen.“ Franz von Assisi.

Prinz Heinrich von Bourbon ist feinerzig, wie die „Corr. Havas“ meldet, in Paris in dieloge Henri VI. aufgenommen worden, bei welcher Gelegenheit er eine sehr radicale Rede hielt.

Aus dem ungarischen Reichstage

Pest, 17. März. Präsident Somjathy eröffnet die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr. Auf den Minister-Fauleuik: Lönyay, Gorove, Horvath.

Das Protokoll der jüngsten Sitzung wird authentizirt. Der Präsident meldet mehrere Gesuche an, welche der Petitionskommission zugewiesen werden.

Der Präsident berichtet, es sei an ihn auf ungewöhnlichem Wege, nämlich telegraphisch, ein Gesuch eingelangt, welches er wegen seiner Wichtigkeit dem Hause vorlegte. Ein Consortium erklärt sich nämlich bereit, die Vignallabahn Baltan-Bezjamos ohne jede staatliche Zusicherung auszubauen, wenn es die Konzession noch in diesem Monat erhält. In Anbetracht der Dringlichkeit des Gesuches bittet Redner, das Haus möge das Gesuch unmittelbar der Regierung zur Begutachtung vorlegen. Minister Lönyay wünscht dasselbe umso mehr, als über diese Bahn vom Kom-munikationsministerium eine Vorlage vorbereitet wird, welche bisher nur darum noch nicht vor das Haus gelangte, weil dieses von der Budgetdebatte zu sehr in Anspruch genommen war. General Gujzar wünscht zwar, die telegraphische Petition solle zuvor auf gewöhnlichem Wege der Petitionskommission zugewiesen werden, doch beschließt das Haus auf wiederholte Aufforderung des Präsidenten, das Gesuch unmittelbar an den Kom-munikationsminister zu weihen.

General Jsef Sedonyt reicht eine Petition der Gemeinde Ruwaldorf in Zipsen ein, in welcher dieselbe ihren Lehn und Noth Ludwig Polj — der zugleich an Comragen den Cortesdienst zu verrichten pflegt — vom Honorar-Dienst zu befreien bittet.

Dieses Gesuch wird ebenso wie die von den Abgeordneten Stephan Gorove, Nikolaus Joldovay, Alfus Petrovay, Andreas Halmsy, Bela Marjassy und Alexander Komendy eingereichten der Petitionskommission zugewiesen.

Das Haus übergeht zur Tagesordnung, auf welcher zunächst das Budget des Hauses für den Monat März steht. Dasselbe wird nach dem Antrage des Wirtschaftsausschusses mit 79,443 fl. 8 kr. votirt.

Der Referent des Centralauschusses Georg Uebay berichtet über die Vergehensweise bezüglich der Erhöhung der Civilliste Sr. Majestät, der Aufhebung der Directo v' Alboraggio, der Mobilisation des Ozeles über die provisorische Aufrechterhaltung der Finanzgerichtshöfe, der Ordnung des Deficits im 1869er Postgefälle, endlich bezüglich der gemeinsamen Pensionen. Der Centralauschuss empfiehlt sämtliche Vergehensweise unverändert zur Annahme. Die Verträge werden in Druck gelegt.

Schluß der Sitzung um 11 Uhr. Unmittelbar nach der Sitzung versammeln sich die Sectionen. In der nächsten Sitzung, welche morgen, Vormittags 10 Uhr stattfindet, gelangt der Bericht der Petitionskommission über eine Reihe von Gesuchen zur Verhandlung. Auf der Tagesordnung der Samstags-Sitzung stehen die Vergehensweise über die Civilliste Sr. Majestät und über die gemeinsamen Pensionen.

Aus dem österreichischen Reichsrathe.

Wien, 16. März. Der Confessionsauschuss nahm keine andere Änderung den vorjährigen Entwurf des Civilproceßgesetzes an. Darnel wurde zum Referenten gewählt.

Der Budgetauschuss beriet über die Befolgung der Lehrer an den Mittelschulen. Der Ausschuss nahm abweichend von der Regierungsvorlage den ersten Gehalt für Wien mit 1000 fl. und für Lehrer an den übrigen Mittelschulen 800 fl. an. Ferner wurde die Quinquennialzulage bis zum fünfundsingzigsten Dienstjahre mit 200 fl., Quartiergeld für Wien und Litz 300 fl. und für die übrigen Hauptorte die Localzulagen mit 150 fl. angenommen.

Der Resolutionsauschuss lehnte die Zuweisung des Heimatsrechtes, ebenso die Festsetzung der Unterrichtsgrundsätze ab. Reichbauer's Antrag auf Zuweisung der Polizeitrafgesetzgebung wurde angenommen. Ebenso wurde der Antrag angenommen, daß die Gesetzgebung über die Grundzüge und die Organisation der Polizeitrafbehörden und der politischen Verwaltungsbehörden, insofern letztere die Landesangelegenheiten verwalten, den Landtagen zukommen sollen. Die Resolutionspunkte über die Durchführungsgeetze zu den Grundgesetzen, über die allgemeinen Staatsbürgerrechte, über die Regierungs- und Volksgewalt, sowie die Gesetzgebung über die Pflichten und Verhältnisse Galiziens zu den andern Ländern der Monarchie wurden abgelehnt. Der Resolutionspunkt über die Zuweisung der Gemeindegesetzgebung ohne die im Staatsgrundgesetze ausgesprochenen Beschränkungen wurde abgelehnt, nachdem der Minister des Innern erklärte, die Regierung werde diesbezüglich niemals zustimmen.

Wien, 17. März. Der Gesetzentwurf, betreffend die Donauregulirungs-Anleihe, wird ohne Debatte angenommen. Sodann beginnt die Spezialdebatte der Civilproceß-Ordnung.

Das aus den Beratungen des Budgetauschusses hervorgegangene Finanzgesetz für das Jahr 1870 stellt die gesammten Staatseinnahmen auf 317,950,040 Gulden und die gesammten Staatseinnahmen auf 317,950,040 Gulden fest. Für die Bedeckung des Abganges werden 3,451,118 Gulden für die Aufnahme eines schwebenden Schuld bewilligt.

Wien, 18. März. In der heutigen Sitzung des Reichsraths wurde die Civilproceß-Ordnung in der zweiten Lesung angenommen. — Der Justizminister macht die Mittheilung, er werde in den nächsten Tagen das Einführungsgezet über die Civilproceß-Ordnung vorlegen. — Montag, den 21., beginnt die Verhandlung über das Budget.

In der heutigen Sitzung des Budgetauschusses fand die Beratung über die Gesetzvorlage bezüglich der Gehalte der Professoren an den Universitäten statt. Der Ausschuss erklärte sich für zur Entscheidung über die Frage der Zulässigkeit von Kollegialgelehrten an den Universitäten für inkompetent, weil diese Frage nicht zu dem vorliegenden Gesetze gehöre. Der Ausschuss nahm den Antrag des Abgeordneten Wandertraß auf die Herabminderung der Gehalte der Universitätsprofessoren an, und zwar für Wien auf 2200, für Prag auf 2000, für die übrigen Universitäten auf 1800 Gulden. Der Antrag des Referenten auf eine fünfjährige Quinquennialzulage von je 200 fl. für alle Universitäten wurde angenommen. Den bereits dienenden Professoren wird für je zehn zurückgelegte Dienstjahre eine Quinquennialzulage bewilligt.

Gesetzentwurf

über die Regulirung der Gerichte erster Instanz.
(Schluß.)

III. Kapitel. Wirkungskreis und Competenz der Gerichte erster Instanz.

§ 19. Zum Wirkungskreise der kön. Bezirksgerichte gehören diejenigen processualischen und außerprocessualischen Civilgericht-
Agenden, welche der §. 17 der Civ.-Proc.-Ord. (Grf.-Art. 1868: 54) den bisher bestehenden Einzelgerichten (namentlich dem Stadtrichter, Stadtrichter, Bezirksrichter und Einzelrichter) zuweist, inwieweit diese Agenden nicht durch das Gesetz über die Friedensrichter dem Wirkungskreise der Friedensgerichte zugewiesen werden.

§ 20. In Strafsachen handelt Amt und theilt das Bezirks-
Gericht:

a) in Fällen solcher strafwürdiger Handlungen, deren Aburtheilung nach Gesetz und gesetzlichem Uus zum Wirkungskreise der bisher bestehenden Einzelgerichte gehörte, ausgenommen die vor die Friedensrichter gewiesenen Uebertretungen.

b) bei Verletzung der Bestimmungen der §§. 32, 35, 36, 39, 40, 41 des G.-M. 1848: 18 und der §§. 1 und 3 des G.-M. 1848: 31. Außerdem nehmen die Bezirksgerichte die Strafuntersuchung vor in denjenigen, innerhalb ihres Bezirkes vorkommenden Strafsachen, deren Aburtheilung zum Wirkungskreise des Gerichtshofes gehört, wenn nicht etwa der Gerichtshof die Führung dieser Criminaluntersuchungen seinem eigenen Untersuchungsrichter überträgt.

§ 21. In Uebarial-Proporzionirungs- und Commassations-Ange-
legenheiten steht die Leitung sämmtlicher Vorarbeiten, die Verhandlung, der Beschluß und die Aufnahme des Vergleichs dem Bezirksgerichte zu; die Urtheilsfällung und die Entscheidung des Vergleichs gehören zum Wirkungs-
kreise des Gerichtshofes.

§ 22. In Strafsachen, die zum Wirkungskreise des Bezirksgerichtes
gehören, bilden die kön. Tafeln die zweite Instanz.

§ 23. Zum Wirkungskreise der I. Gerichtsinstanz gehören:

a) alle diejenigen processualischen und außerprocessualischen Civilgerichts-
agenden, die nach §. 17 der Civ.-P.-O. (G.-M. 1868: 54) den bisher
bestehenden Einzelgerichten erster Instanz (Stadt-, Comitats-,
Bezirksgericht) zuweisen;

b) den Pester und den Ofner kön. Gerichtshof ausgenommen, die Wechsel-
und Handelsfachen, in denen im Bereiche der Pester kön.
Tafel die kön. Wechselgerichte amtsgehandelt haben;

gebracht, daß das fragliche provisorische Statut kein von der Legislative entworfenes und vom Könige bestätigtes Gesetz, sondern lediglich eine Verordnung des abgetretenen Ministers Dr. Wenzheim sei, und daß Herr Comes Conrad wohl das Recht haben dürfte, dieses unliebliche Angebinde der freien Hand nach eigenem Geschmack zu interpretieren und dieses um so mehr, als dem Herrn Comes ferner das Recht nicht abgesprochen werden kann, sich auch als ein Glied, wenn auch nur als den kleinen Finger dieser unliebliehen freien Hand zu betrachten. Uebrigens dürfte es Zeit, ja hohe Zeit sein, das Recht der freien Hand, mit welchem Siebenbürgen vor allen Ländern der heiligen ungarischen Krone ohne alles Verdienst so sehr bevorzugt worden ist, den Herrn Ministern von Seite der Legislative endlich entzogen zu sehen; ferner dürfte es hohe Zeit sein, daß unsere Deputirten, welche in Ebre so gemüthlich warm sitzen, für ihre Sender, welche sie zu vertreten Ebre und Pflichten haben, dießbezüglich als wadere Männer wiederholt mannbast einstephen.

Mediasch, 19. März. (Diag. Corr.) Wenn ein Mann als Beamter oder Militair gelegentlich des Vollzugs eines Auftrags seiner vorgelegten Behörde, wodurch der Bevölkerung ein auf der Hand liegender Vortheil erwächst, sich die Liebe und Achtung der Bevölkerung, in deren Mitte er sich bewegt, erwirbt, so wird diesem Manne in der Regel für sein dießfälliges taucelles Benehmen auch die verdiente Anerkennung zu theil. Um so mehr gebührt einem Manne, welcher der Vollzug eines Auftrages, wodurch die Bevölkerung unangenehm berührt wird, wenn er sich hierbei die allgemeine Achtung erworben hat, die verdiente Anerkennung und der gebührende Dank. Diese Anerkennung und dieser Dank wird dem k. k. Herrn Oberlieutenant und Reserve-Commandanten von Ruzich, welcher gegenwärtig hier in der Zeit vom 11. bis 15. März l. J. hiesort's hiesort's gefundenen Aemter für den Stellungsbezirk Stadt und Stuhl Mediasch als militairischer Präses fungirt hat und durch sein humanes Benehmen gegen die Mitglieder der Verwaltungsbehörde und der Landwehr, dann durch gewissenhafte und pünktliche Befolgung der Normen des Wehrgesetzes sowohl die Interessen des Staates, als auch der Bevölkerung als tüchtiger Offizier und wadere Biederermann gefördert hat, hiemit nachgerufen.

Wien, 15. März. Die Linke beschloß, gegenüber den begonnenen Sammlungen für die Honorarverordnung den bisherigen Standpunkt principieell aufrecht zu erhalten und als Private an dem Liebeswerk theilzunehmen. — Der „Post“ meldet aus Wien, der Gesandtschaft über die Wahlreform werde nächste Woche eingebracht, und daß die Linke noch dem bestehenden Gesetz über ausländische Vertreter annehmen von officiellen Briefverkehr ausgeschlossen werden, dem Privathandel würden keine Hindernisse in den Weg gelegt. Graf Beust wollte im Hinblick auf die strategische Wichtigkeit der türkischen Bahnen eine wohlwollende Auslegung des Gesetzes, die Minister Briefel und Herbst setzten vom finanziellen und juristischen Standpunkt aus das Gegentheil durch.

Der in Neuwand verfaßte Postbefehlstand Hanszel ist nicht der rechte gewesen. — Mit der Einlösung des Neugebäudes wird Ernst gemacht. Der Oberbürgermeister Sampeil hält den Zeitpunkt für gekommen, um energische Schritte zu thun und eine Commission zusammen zu berufen, die der Regierung dießbezüglich positive Anträge stellen soll. — Kaufmann Jakob Ungar hat den Concurat angemeldet.

Wien, 17. März. Der Kaiser wird heute die Lagerübungen bei Geras besichtigen.

Der Club der Linken beschloß principielle Annahme des sibirischen Anlehnens-Gesetzes. — Die „Gazeta Transilvania“ meldet: Die Samos-Weaver Nummern unterzeichneten das Thordar Programm.

Wien, 18. März. Die Eisenbahnfrage betreffend Anschlag der Ostbahn an die lombardische Grenze ist bis jetzt noch nicht abgeschlossen worden. Derselbe soll erst vor den Ministerrat gebracht werden. Die Befürchtungen sind bis jetzt noch unbegründet.

Wien, 18. März. Die Comitats-Congregation hat heute die Sammlung von Unterschriften auf Horn's Bankpetition abgelehnt. Die Arbeiter der Eisen ungarischen Maschinenfabrik haben heute Mittag die Arbeit eingestellt; sie verlangen eine bloß zehnminütige Arbeit während des Sommers. Der Dergecipan Ludwig Tisza sprach in der Biharer Congregation gegen ein Honved-Aufl und folgte Androff's Beispiel, indem er tauend Gulden unterschrieb.

Wien, 18. März. Am Sonntag findet hier ein großes Serben-Meeting unter freiem Himmel statt. Zweck des Meeting ist, die Beschlüsse der Neufager Volksversammlung anzunehmen und Miletics das Vertrauen der Serben zu votieren.

Wien, 16. März. Ein Pariser Telegramm der „Presse“ meldet: Wenn der Senat auf seinem Widerstande gegen die Reformprojekte des Ministeriums beharrt, dann beabsichtigt dieses, die Erfordernisse des Staats aus dem Budget zu streichen. Alle katholischen Mächte unterstützen die Forderung Frankreichs, das Concil möge die Dogmafrage vertragen. — Erzherzog Albrecht ist zurückgekehrt. Die geheimen Conduitenlisten in der Armee sind durch Qualifikationslisten ersetzt, welche jeder Offizier einleihen kann.

Wien, 17. März. Für die Wahlreformfrage ist die kaiserliche Genehmigung noch gar nicht nachgesucht, konnte also auch noch nicht erteilt werden. Kuranda, welcher sein Gemeinderathsmandat niederlegte, wurde vom Bürgermeister und Gemeinderathe ersucht, auf Neue zu candidieren, damit der Gemeinderath nicht ohne Vertreter im Reichsrathe sei.

Die Generalversammlung der Bodentreditanstalt beschloß, unter die Aktionäre eine Superdividende von 12 fl. per Actie zu vertheilen. Ein Antrag Strauchs, es möge eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, um die Emission von 60.000 neuen Actien und damit die Verdoppelung des ursprünglichen Kapitals zu beschließen, wurde einstimmig angenommen. Nach einer Meldung der „Presse“ haben sich die Unterhandlungen der Regierung mit der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft völlig zerfallen. Kaiser Napoleon hat dem Erzherzog Albrecht das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen. Angesichts des schleppenden Ganges der Resolutions-Diskussion berief gestern Abends der Volentud ganz ernstlich die Coequalität des Austritts. Ein Beschluß ist noch nicht gefaßt.

Wie die heutige „Tagespresse“ erzählt, acceptirt die vom Minister Kompass selbst überbrachte Antwortnote betreffs der Militärfrage alle wesentlichen Wünsche der cisleithanischen Regierung. Die Erhöhung der Beitragquote beträgt 2/10 Prozent.

Die Substitution der Lückenlose hat einen günstigen Erfolg gehabt. Wien, 18. März. In der gestrigen Buchdruckerverammlung beschloßen die Zeitungsgieger die Arbeit wieder aufzunehmen.

Wien, 18. März. Der Termin für die Abreise des Kaisers nach Ofen ist bisher noch nicht bestimmt worden. Der Separatist ist für die Zeitungen beendet. Morgen Nachmittags erscheint das letzte Interimsblatt. In Folge dessen geben die Zeitungsgieger der Interims-Redaction ein solches Banket.

Nur die Zeitungsgieger kehren morgen zur Arbeit zurück. Die Werkzeuge seien dem Streife fort.

In dem Oifwordproseffe Schochet beantragt der Staatsanwalt für Moriz Schochet lebenslänglichen schweren Kerker und für dessen Eltern, je nach dem Schuldenkenntnis auf Theilnahme am Morde oder Theilnahme am Raube, 10—20 Jahre schweren Kerker.

Wien, 19. März. Der Entwurf einer neuen Instruktion zur Durchführung des Landwehrgesetzes in Südbalmanien, welche wesentliche Gleichstellungen enthält, ist bereits ausgearbeitet. Man hofft, durch diese Koncessionen das Landwehrgesetz anstandslos durchzuführen.

Linz, 17. März. Bei der heutigen Gemeinderaths-Wahl des dritten Wahlkörpers wurden sämtliche Candidaten der Liberalen mit impopularer Majorität gewählt.

Innsbruck, 15. März. Der Kaplan v. Hörman von Vinader-Oberberg wurde wegen kirchlicher Agitationen zur Unterjochungsbast hier eingekerkert.

Laibach, 16. März. Heute wurde das Urtheil im Janitscherger Prozesse publicirt. 25 Angeklagte wurden des Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit für schuldig erkannt, davon 10 zu Kerker unter 1 Jahre, 15 zu Kerker von 1 bis 3 1/2 Jahren verurtheilt. 6 Angeklagte wurden wegen geringerer Uebertretungen zu leichteren Arreststrafen verurtheilt. 18 Angeklagte werden verurtheilt.

Triest, 15. März. Infolge der allerh. Entschliegung vom 5 März d. J. welche 29 Straflingen den Rest der Strafe nachsicht, wurden aus Copoditria 19 und aus Gradiska 10 Straflinge entlassen.

Triest, 16. März. Die Abendung des Kriegsdampfers „Curtatone“ nach Zara ist telegraphisch angekündigt worden. Kronerorddampfer „Gugano“ ist nach Südbalmanien abgegangen. Die Kriegsdampfer „Lucia“ und „Vulcan“ erhielten den Befehl zur Abführung.

Prag, 16. März. Fürst Adolph Auersperg tritt seinen Posten als Salzburger Landespräsident erst in 8 Tagen an. Bis dahin wird der neue Oberlandmarschall von Böheim ernannt sein. Fürst Auersperg behält sein Mandat als böhmischer Landtags-Abgeordneter.

Prag, 17. März. Die städtische Verwaltung hat die Benützung des Leichen-Galamagens bei dem Leichenbegängnisse Zeidler's verweigert. Zum Administrator des Prämonstratensers-Stiftes wird der bisherige Bibliothekar candidirt.

Prag, 18. März. An das Unterrichtsministerium wird eine Petition geleitet, welche bittet, die Berücksichtigung des deutschen Charakters des Kleinseitener Prager Gymnasiums bei der Vernehmung des Lehrkörpers nicht zu vergessen. — Kaiser Joseph's Geburtstag wurde in vielen deutsch-böhmischen Orten festlich begangen. — Der Bürgermeister Dietrich hat das Präsidium im Bezirksrath angenommen. — Zeidler's Leichenbegängniß hat unter ung-heurer Theilnahme stattgefunden.

Lemberg, 16. März. An der theologischen Facultät fanden Erörterungen statt. Die Studierenden zwangen den ihnen nichtliebigen Professor Wado durch Geschieh zur Einstellung seines Vortrages und zum Verlassen des Saales.

Lemberg, 16. März. Bischof Ruzjemski hat seinen Plan, wegen Verweisung des Lemberger Metropolitanats nach Wien zu reisen, aufgegeben und ist nach Gelm abgereist.

U s l a n d.

Paris, 16. März. Die „Patri“ dementirt die gestrige Nachricht der „France“, daß der französische Gesandte in Rom, Herr v. Vannoville, nach Frankreich zurückkehre, ebenso stellt sie die Abfertigung in Arede. Sämtliche officielle Blätter verschweigen Rom's Antwort auf Daru's Forderung.

Bukarest, 12. März. Das Schreiben Comas. — Aus der Kammer. — Diverses. Der vom Präsidenten in der Kammer verlesene Brief des Fürsten Alexander Johanna Coma als Antwort auf die an ihn ergangene Einladung, seinen Platz als Deputirter in der Kammer einzunehmen, lautet: „Herr Präsident! Ich habe am 13. dieses Monats eine Depesche erhalten, durch welche Sie mich gütig benachrichtigen, daß die Kammer meine Wahl als Deputirter des 4. Wahlcollegiums von Medehiegi validirt hat. Diese Nachricht hat mich sehr gerührt, Herr Präsident, und ich bitte Sie, der Kammer meine Gesühle der Erkenntlichkeit dafür auszudrücken und Ihre selbst meinen lebhaftesten Dank entgegen nehmen zu wollen. Wichtige Gründe verhindern mich aber, die mir von dem Wahlcollegium zu Medehiegi erwiesene Ehre anzunehmen, so sehr es mir auch lieb ist, daraus zu erfahren, daß das Land, nachdem es vom Haß und der blinden Leidenschaft zurückgekommen, Gerechtigkeit widerfahren zu lassen versteht. Außerdem liefert mir diese Wahl den Beweis, daß das Land, wenn ich etwas für dasselbe habe thun können, dies nicht vergessen hat, und daher versichere ich, daß nahe oder fern nichts in mir den lebhaften Wunsch beinträchtigen kann, es glücklich und blühend zu wissen. Empfangen Sie u. s. w. A. J. Coma.“ Das Siegel, womit das Schreiben verschlossen war, trägt folgendes Wappen: Rechts und links einer Urne stehen zwei weibliche Figuren die Molbau und Walachei darstellend. Ueber der Urne die Kaiserkrone, unter derselben befinden sich die Daten 5. und 24. Februar. Ueber der Krone schlingt sich ein Band hin mit der Inschrift: Vox populi, vox dei! — Die Kammer ist mit dem Ausgabebudget des Finanzministeriums fertig geworden. Jetzt ist das Budget des Krieges auf der Tagesordnung, von dem nach der Commission'svorlage 4.000.000 Franken abgestrichen sind.

Bukarest, 15. März. Jon Brattianu, gewesener Minister, wurde im vierten Wahlcollegium zu Dolju zum Deputirten wiedergewählt. — Die Fährin ist guter Hoffnung. — Die Kammer votirte das Budget des Kriegsministeriums.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 19. März. — (Lenzede wehen.) Das abentheuerliche Schneewetter dauert noch immer an. Die kleinen Kinder schiden sich an, die Aufstellung eines neuen Christbaumes zu verlangen; dafür gerathen aber unsere wilden Poeten in Verzweiflung, weil sie jetzt den Lenz nicht „grün“, sondern nur „weiß“ besingen können. Der heutige Winter begnügt sich nicht damit, ruffisch gewesen zu sein, er will auch prussisch sein, indem er klimatischer Disarrondierung halber den Frühling beismarkt. — (Kassamirung.) Der in der Nr. 65 uners Blattes erwähnte Vergleich wegen der Holzüberführung aus der sibirischen Gebirgs-waldung konnte nicht zuwege gebracht werden. Die dießbezüglichen Verhandlungen zwischen den Vertretern der Stadt Hermannstadt und jenen der Gemeinde Resnar sollen am 23. d. M. wieder aufgenommen werden. Die Angelegenheit kommt übrigens auch in der auf heute einberufenen Communitäts-Sitzung zur Sprache.

(Eisenbahn-Anfrage.) Am 18. d. M. ist hier der k. ung. Eisenbahn-Inspektor v. Nagy eingetroffen, um die Hermannstadt-Groß-Rodischer Bahn-Trace an Ort und Stelle zu überprüfen. Wie wir vernahmen, wird die vom k. ung. Communicationsministerium bestimmte Begehungs-Commission Ende April l. J. die Trace endgültig bestimmen, die projectirten Wegübergänge, Durchlässe, Parallelwege u. s. w. gutheissen, oder aber nach Nothwendigkeit neue anordnen.

Ebenso befinden sich hier die Ingenieurs Oustav Sack und Karl Fühbeck, um die Erprobungsarbeiten in Angriff zu machen. Es ist zu hoffen, daß sämtliche Arbeiten jetzt energisch begonnen werden und die bezeichnete Bahnlinie zu dem in der Concession festgestellten Termine eröffnet wird.

(Oculidatomen sic.) Aus dem Unterwald 13 März wird uns geschrieben: Vereist ist die Verzehrungssteuer bei uns in Pacht gegeben und gelangte, wie dies vorausgesehen war, in die Hände eines Sprossen des Großhandlungshauses Abraham-Sohn et Comp. Raum war die Pachtung angetreten, so erschien eines schönen Morgens der bevollmächtigte „Steuerverzehrer-Agent“ wie er sich nannte, nahm den Gesamt-Weinverzehrer-Augenschein im Orte — Halt — Pardon! Vororte wollte ich sagen, auf, wobei es auf einige Tropfen Eimer Abgang mehr oder weniger nicht eben genau ankam, indem die Fässer durchsichtlich im

„vollen Zustande“ in Vermerkung genommen wurden, visirte, punktirte numerirte u. s. fragte — „Hieroglyphen“ auf die Fässer und in den Revision'sbogen, von welchem letzten der Partei eine „Abchrift“ auf gut prussisch (schwarz auf weiß) zu un Andenken hinterlassen wurde, macht, schließlich auf die nachtheiligen Folgen einer allfälligen Gefäßüberretung aufmerksam, und trollte sich nach bedingter Amtsbehandlung von dannen.

Einige Tage sind unter Jittern und Zagen verfloßen, während welchen das an einem „seidenen Zornfaden“ über untern Haupte schwebende, Schwert des „modernen Damokles“ aufgehängt hing. — Da — wai geschrien! Oculi da kommen sie. — Vier Mann hoch — und sie kamen würdlich und wahrhaftig, auf Ehre, und sie kamen, haben und regelten.

Der Aufforderung: eine Revision meines Weinverzehrer's vornehmen zu wollen, komme ich bereitwillig nach, züme eine Unschickliche und an dieser den Rest eines Zigarettenrumpfes an, und leuchte mittelst der „freien Hand“ „den Betreffenden“ auf jenen Punkt, wo der Zimmermann das Koch offen gelassen hat.

Bei Eintritt in den „Keller'schlund“ nimmt der „Steuerverzehrer-Agent“ eine wichtige Amtshandlung an, die durch eine stark gedöhrte Kupfer-nase noch bedeutend gehoben wird, besteht, bestföhr, befähigt die Fässer der Reihe nach, läßt den Bismarck in die schauerlich leere Tiefe gleiten, und — riecht — Lunte.

Verhängnisvolles Schicksal! — „Zweihundzwanzig“ (nicht vielleicht die erst kürzlich „Neugewählten“) fordern 22 Maß Wein, werden „beanfleht“. Hierauf schreitet man zur Revision des zweiten Kellers. Die gleiche Procedur wie früher. Er zählt die Häupter seiner Lieben und flehe da, es fehlt — Ein einzig „schweres Haupt!“ — in Form und Gestalt eines Fasses mit dem wahrcheinlichen Jubel von 11 deutschen Eimern Wein, — welches ohne Zweifel ein durchtreifender „Tausendkändler“ bei verschlossenem Keller durch das Schlüsselloch „hinausbeklamort“ haben möchte, à la „Schilderhaus“.

Das hierauf folgende mündliche und schriftliche Beweisverfahren war kurz und bündig, und das Urtheil lautet: „Ertrapper“ ist schuldig der Gefäßüberretung, hat die 4- oder 5fache Gebühr Summa Summarum — den Pappdeckel von 42 fl. 48 1/2 kr., so gewiß als zweimal Null 4 macht, bei sonstiger Vermeidung einer Geldstrafe von 5 durchscherten und unbeschnittenen Silberfischern sammt Verzugszinsen zu „zahlen“ und wird außerdem in die Kosten — der Tragung eines noch nicht erfundenen Odens, verurtheilt. Punktum Streusand. — Tralarum.

(Statistische.) Klausenburg hat 3207 Häuser mit 5235 Wohnparteien, 10,197 Zimmern, 267 Vorzimmern, 3916 Küchen und 1597 Kammern. Unter den 25,241 Einwohnern sind Zwei 100 und Einer 101 Jahre alt.

Das Dorf Feket bei Klausenburg zählt 1487 Einwohner. (Waffen-Confiscation.) Die „Magyar-Polgar“ mittheilt, werden auch im Kolozier Komitate die Waffen Denjenigen abgenommen, welche keinen Waffenpaß haben. Das erwähnte Blatt fügt hinzu, daß die confiscirenden Organe auch ohne Waffen forzgehen, wenn man die Auslieferung derselben einfach verweigert.

(Kapitolische.) Man schreibt dem „Kol. Rdl.“ aus Kronstadt: Die Gänse haben nicht nur das Kapitol sondern auch einen hiesigen Gewerbsmann mehrere hundert Gulden getretet. Während der Gewerbsmann auf dem Markte war, drangen Diebe in seinen Hof, in welchem viele Gänse waren. Zwei Diebe erbrachen die Zimmertüren und räumten ungedrückt auf; eine Frau blieb im Hofe, um bei nahender Gefahr Noth zu geben; den Gänsen wurden die fremden Gäste nicht recht gefallen, denn sie fingen zu schnattern an und attackirten den weiblichen Anwesenden, beziehungsweise dessen Kleid mit ihren Schnäbeln. Die Diebe ließen sich durch das eingeschlossene Auftreten der geflügelten Heldenchaar nicht fiebern und entzogen sich mit ihrem Raube. Der Beschädigte erbatte am darauffolgenden Tage die Anzeige bei der Polizei und hinterlegte zugleich ein n bunten Kartonschen als corpus delicti: Nach drei Tagen hatte die Polizei die geflohlenen Gegenstände zu Stande gebracht, indem eine Zigeunerin eingebracht wurde, zu deren Kleid der von den Gänzen abgerissene Faden paßte. Die Verabreter gab auch ihre Mitschuldigen an, welche jetzt vereint mit der capitolischen Zigeunerin im Kübeln sitzen.

(Ungarische Zettelbank.) Die Klausenburger Handels- und Gewerbestammer hat sich in ihrer am 14. d. M. abgehaltenen Sitzung für die Errichtung einer selbstständigen ungarischen Zettelbank ausgesprochen.

(Gewerbeverein.) Nächsten Mittwoch den 23. Abends 6 Uhr wird Herr Professor Stephan Rast seine interessanten Mittheilungen über die Erziehung des Sohnes fortsetzen, wozu die Herren Vereinsmitglieder eingeladen werden.

Programm

für die Montag den 21. März 1870, Nachmittags 5 Uhr abzuhaltende Communitäts-Sitzung.

- 1. Ansuchen des naturhistorischen Vereines um eine Subvention aus Mobilien zur Aufführung von Steinlagern.
2. Sitzung der die Holzbringung aus dem sibir. Gebirgsvalde Santa gestattenden h. Ministerial-Entschiegung.
3. Bericht des Eisenbahn-Comites, betreffend die Expropriation sibir. Grundstücke zu Eisenbahnwegen.
4. Ansuchen des Administrators der Sessler Poststation um Verlangung des mit demselben abgeschlossenen Dienstvertrages.
5. Ansuchen des Michael Pily um Ausführung eines Zubaus am Wirthshause im Jungen Walde.
6. Bericht des Quartiermeisters in Angelegenheit der Unterbringung einer größeren Anzahl transener Honveds in Hermannstadt.
7. Bericht der Kaiserverwaltung über den erfolgten Ankauf von Kaiserbettwäsche.
8. Ansuchen des Viehmarktpächters um Nachsicht von Verzugszinsen.
9. Antrag des Stadthausbesizers auf Anschaffung technischer Zeit-schriften zum Amtgebrauche.
10. Verschiedene Petitionen von Komitaten und Städten.
11. Verleihung des Canalräumer-Gewerbes an den Defonomen Müller.
12. Ausweis über die seit 1866 zu Verwaltungszwecken aus der Stadt-Cassa erfolgten Bezüge.
Hermannstadt, am 20. März 1870. Bedeus m. p., Drator

(Eingekendet.) Die in Wien erscheinende „Kagenmuß“ ist das beste illustrierte und reichhaltigste Wochensblatt der Monarchie, Abonnementgebühr pro Quartal 75 kr. Daß wir nicht zu viel in den wenigen Worten gesagt, beweist daß wir jedem auf Verlangen ein Probeexemplar franco zuwenden. Man abonniert mittelst Post, Buchhandel oder durch die Administration der „Kagenmuß“, Wien, Schulerstraße Nr. 18.

Telegr. Wiener Cours vom 17. März 1870.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include 5% Metalliques, 5% National-Anlehen, 1860er Staats-Anlehen, Banfaktien, Creditaktien, Eisenbahn-Aktien, Prioritäts-Obligationen, and Dpahn (80 fl.).

Vicitation.

Vicitations-Kundmachung. 1-1
Am 30. März, 1. J., Mittags 9 Uhr, werden in der V.-Hauptstadt...
Es werden auch Offerte, welche mit dem nöthigen...
Die Vicitations-Bedingnisse können in der obgenannten...
V.-Hauptstadt, am 18. März, 1870.
Vom k. ung. Ferd. und Domänen-Unt.

Kreuzdenkmal.

Ansetzung am 19. März,
Hungarische Krone.
Josef Euren, Martin Kelenka, Geschäftsführer, von M. Baradja, Wien an zume, Kreutzdenkmal, von Ferd.

Credit-Promessen,
Ziehung am 1. April 1870,
Haupttreffer 200,000 fl.

à 4 fl. und Stempel,
bei Abnahme von 10 Stück gratis, zu haben in der Wechselstube des
P. J. Kabdebo
in Hermannstadt. 2-3

Nicht zu übersehen!

500 Stück Kleiderstoffe zu herabgesetzten Preisen,

und zwar:
1 Kleid, 14 Ellen, 3/4 breit, à fl. 2.40, fl. 2.80.
1 " 14 " 3/4 " à fl. 4.50, fl. 4.80.
1 " 10 " 3/4 " " à fl. 4.20, fl. 4.80.
1 " 5.20, fl. 5.40, fl. 5.75, fl. 6.50.

Sowie eine zweite Partie von 300 Stück feineren Schafwoll- & Luster-Kleidern:

1 Kleid, 10 Ellen, 3/4 breit, fl. 6.50, fl. 6.75, fl. 6.90, fl. 7.50, fl. 8.50, fl. 9 bis fl. 10
sind, wie auch Zuzug, auf das Billigste berechnet, zu haben bei

C. Nedelkovits,
großer Platz, kath. Pfarrgebäude.

Zur Beachtung.

Wir beehren uns, unsere Herren Committenten zu verständigen, daß der Sommer-Saison-Tarif, welcher seit dem 1. Dezember v. J. außer Wirksamkeit getreten, nun wieder zur Geltung gekommen ist. Nach diesem Anordnungs-Tarife werden die meisten Waaren auf der k. k. Nordbahn zwischen Wien und Merano billiger verkauft.
Die Frachtkosten können in unserem Bureau, Sperrergasse Nr. 320 eingesehen werden.
Verzählich machen wir darauf aufmerksam, daß die in Listen beistellenden Remittenzen mit dem Besagte: „bereist“ und „Gienware mit „verricht“ ausdrücklich im Frachtkosten bezeichnet werden, um einen höheren Frachtkosten zu vermeiden.
Hermannstadt, am 15. März 1870.

A. Schlemmer & Comp.,
Spezialhandlung.

Wichtig 1-3
für Manufacturwaaren-Fabricanten.
Carl Iwanitsch,
Weberschützen-Fabricant,
Fünfhäus, Karmelitergasse Nr. 4, zu einer Erde Nr. 12, bei Wien,
empfehlen sein best assortirt Lager von Weberschützen.

R. f. a. priv. 1-3
Maschinennägel-
und
Drahtstiften-Fabrik
von
J. Desmarest's Nachfolger.
IX. Bezirk, Garnmengasse 12. Wien.
Preise und Zeichnungen auf Verlangen gratis.

Der letzte Umschwung, der seit einiger Zeit in der Situation der Börse eintrat, ist unverkennbar; das Vertrauen ist wieder zurückgekehrt, lares Geld ist im Ueberflusse vorhanden, solide Basire werden fortwährend gesucht und immer höher bezahlt. — mit einem Worte, es scheint endlich der Moment gekommen, wo man neue Operationen mit Erfolg beginnen kann; wer vielen günstigen Momenten bedürftig ist, der wende sich an das
Comptoir für Börsengeschäfte
des Geleitigen, wo Jedermann, selbst nur gegen eine Einlage von fl. 100 bis fl. 200 aus der Bewegung der Course seinen Nutzen ziehen kann.
Programme gratis. Auskünfte werden bereitwilligst ertheilt.
18-26
CARL STEIN,
Wien, I., Tiefer Graben 17.

Gute Verdauung, starke Nerven, kräftige Lungen, reines Blut, gesunde Nieren und Leber, regelmässige Körper-Funktionen und vollkommene Freiheit von Magenleiden, Verschleimung und Unterleibsbeschwerden.

Das Gesundheits- und Kraft-Reservations-Farina für Kranke jeden Alters und Schwache Kinder.
DIE REVALESCIERE DU BARRY AUS LONDON.

Diesem stärkenden Nahrungsmittel verdanken Tausende ihre kräftige Gesundheit, nachdem sie lange Jahre an folgenden Krankheiten gelitten, als: Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blausucht, Hämorrhoiden, Scharfe, Säure, Krämpfe, Schmeben, Ohnmacht, Schwindel, Epilepsie, Sodbrennen, Durchfall, Diarrhoe, Nerven- und Gallenkrankheiten, Leber- und Nierenleiden, Diabetes, Blähung, Spannung, Herzklopfen, nervöses Kopfschmerz, nervöse Gehör- und Gesichtsschwäche, Hals- und Brustkrankheiten, Nerven- und Lungenentzündung, Strabismus, Unterleibsbeschwerden, chronische Entzündung und Eiterung des Magens, Magen- und Darmleiden, Hämorrhoiden und Entzündungen, Hautausschlag, Scharlach, Fieber, Influenza, Grippe, Strophel, Auszehrung, Drüsenentzündung, Wasser- sucht, Rheumatismus, Gicht, Hebelkeit, Gel und Erbrechen während der Schwangerschaft, nach dem Essen oder zur See; Nierenschwäche, Spleen, allgemeine Schwäche, Husten, Asthma, Enkräftigkeit, Unruhe, Schlaflosigkeit, Ritters, Blutanwandlung gegen den Kopf, Erschöpfung, Schwermuth, Lebensüberdruß u. s. w. Es ist im Allgemeinen unfruchtbar das beste Nahrungsmittel für Kinder und Kranke, zumal es den schwächsten Magen von Säure befreit, ein wechschmelzendes, gesundes, leicht verdauliches Frühstück und Abendmahl bereitet, die allerschwächste Verdauung stärkt, neues Blut bildet und dem erschlaffenen Nerven- und Muskelsystem neue Kraft verleiht.

Auszüge aus mehr als 69,000 Certificaten.

Die glückliche Cur seiner Heiligkeit des Papstes durch die Revalesciere du Barry nach zwanzigjährigem fruchtlosen Mediciniren.
Nem, den 21. Juli 1866.
Die Gesundheit des Papstes ist ungeschwächt, lebendiger seitdem er sich alle Arzneien, womit man ihn zu heilen beabsichtigte, entzogen und von der vortheilhaften Revalesciere du Barry, welche erkaufend günstig auf ihn gewirkt hat, sich ausschließend bedient hat. — Man versteht, daß seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Zeller davon geniesst, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi).
Certificat vom Herrn Dr. Mediciner Josef Vizlay, Szekeslyeny (Ungarn).
Meine Frau, die mehrere Jahre an Apoplexie, Schlaflosigkeit, allgemeiner Schwäche und Schmerzen gelitten und alle Medicamente und Bäder vergebens versucht hatte, ist durch die Revalesciere gänzlich hergestellt worden, und kann ich dieses exzellente Nahrungsmittel jedem Leidenden bestens empfehlen.
Zum tiefsten Dankgeföhle verleihe ich mit Achtung ergebenster Diener
Joseph Vizlay, Arzt.
Möriz, den 29. Juli 1867.
Euer Wohlgeborener!
Je mehr man von ihrem Kräfte genießt, desto größer wird das Vertrauen. Im Anfang habe ich neunzehn Tage davon gegessen; jetzt früh und Abends, selbst zum Gabelstücken, finde es sehr beistimmend.
Euchre freundlichst mir für beiliegenden Betrag Revalesciere zu schicken.
Klingen, den 6. Februar 1867,
legte Post Zeitungs-Exemplar.
Nachdem der Genuss der Revalesciere der Patientin sehr zusetzt, erlaube ich mich umgeben gegen Nachnahme 1 Büchle zu 5 Pfund Revalesciere einfacher Qualität unter meiner Adresse zu senden. Hochachtungsvoll
Baronin Rumerskirch,
geborene Baronin Fietzner.
Klingen, den 6. Februar 1867,
legte Post Zeitungs-Exemplar.
Brief von der hochbedienten Marquise de Brehan.
Mein Herr! In Folge einer Verkränkung war ich seit vielen Jahren in einem furchtbaren Zustande von Abmagerung und Leiden aller Art. Ich war außer Stand zu stehen oder zu schreiben; hatte ein Bittern aller im ganzen Körper, schichte Verdauung, fernwährende Schlaflosigkeit, und war in einer tiefen Nervenanregung, die mich hin- und hertrieb und mir keinen Augenblick Ruhe ließ; dabei im höchsten Grade melancholisch. Viele Aerzte, sowohl Engländer als auch Franzosen hatten ihre Kunst erprobt ohne Linderung meiner Leiden. In völliger Verzweiflung habe ich Ihre Revalesciere versucht, und jetzt, nachdem ich 3 Monate davon geniesst, sage ich dem lieben Gott Dank. Die Revalesciere verdient das höchste Lob, sie hat mir die Gesundheit völlig hergestellt und mich in den Stand gesetzt, meine geistliche Position wieder einzunehmen. Genehmigen Sie, mein Herr, die Versicherung meiner innigsten Dankbarkeit und vollkommenen Hochachtung.
Marquise de Brehan.
St. Romanus-Isles, 27. November 1862.
Dem Himmel sei Dank! Die Barry's Revalesciere hat meine 10-jährige Cane an Brust- und Magenleiden mit höchstlichen

Preise der Revalesciere.

Englisches Gewicht 1/2 Pfund	1 fl. 50 fr. 5. 28.	Sumo wiegend 5 Pfund	10 fl. — fr. 6. 28.
Francs wiegend 1 "	2 fl. 50 fr. 5. 28.	" " 12 "	20 fl. — fr. 6. 28.
" " 2 "	4 fl. 50 fr. 5. 28.	" " 21 "	36 fl. — fr. 6. 28.

Jede Büchle enthält eine Anweisung zum Gebrauch und allgemeine diätetische Regeln zur Leitung der Patienten.

Die Revalesciere Chocoladée in Pulver.

Ein vorzügliches Nahrungsmittel für das Frühstük und Abendessen; es beruhigt und stärkt den Magen, die Nerven und den Leib, erleichtert, erheitert das Gemüth, sichert erfrischenden Schlaf, erneuert das Blut ohne Kopfschmerzen, Säure, Herzklopfen oder andere Unbehaglichkeiten, wie die gewöhnliche Chocolate, zu verursachen. — Verkauf in blechernen Büchlen zu 12 Tafeln = 1 fl. 50 fr.
Certificat Nr. 65,715.
Paris, 11. April 1866.
Mein Herr! Meine Tochter, die außerordentlich leidend war, konnte weder schlafen noch schlafen; sie war von Schlaflosigkeit, Schwäche und nervöser Aufregung überhäuft. Sie besindet sich ganz wohl durch die Chocolate-Revalesciere, die sie ganz verzehret hat, mit gutem Appetit, guter Verdauung, Verhütung der Nerven, erfrischendem Schlaf und festem Frieden, nebst einer Heiligkeit, der sie längst fremd war.
Ihre dankbare
H. de Montlouis.
Abra, Provinz Almeria, Spanien, 21. October 1867.
Mit vieler Freude melde ich Ihnen die Genesung meiner Tochter durch Ihre Revalesciere-Chocolade von unangenehmen Leiden, die ihr ein Hautausschlag verursacht und der sie allen Schlafes beraubte. Senden Sie mir noch 5 Pfund gegen billigen Wechsel.
Perrin de la Hille, Vice-Consul von Frankreich.
Zur Bequemlichkeit der Conumenten wird nach allen Gegenden bei Empfang des Betrages oder gegen Nachnahme versendet.
DU BARRY & COMP., 8, Goldschmied-Gasse, Wien.
Dasselbe Haus hat auch seine Etallements neuer verfertigen Firma:
77, Regent Street, London; 26, Place Vendôme, Paris; 12, Rue de l'Empereur, Brüssel; 2, Via Oporto, Turin; 10, Rossmarkt, in Frankfurt a. M.; ferner in den Vorstädten der Herren J. v. Török in Pest, J. Fürst in Prag, Piszlory in Pressburg, J. Kronstädter in Klausenburg, und Versandt nach allen Gegenden gegen Postanweisung oder Nachnahme

Druck und Verlag von Th. Steinhauser.

Th. Steinhauser

Erstet
mit Ausnahme
Sonntags täglich
für das halbe Ja
das Vierteljahr 2 fl.
ein Monat 80
Mit
Postversende
Am Fünftag
halbjährig 7 fl.
jährig 3 fl. 50 kr.
Am Anstalt
vierteljährig 4 fl.
Redaction u.
thümer
Th. Steinha

Filial-Abonneme
Kaufmann; in Wi

Nr. 69

(Erneu
ferordentlichen P
rector der Univers
baselst.

Die der W
rium des Innern
des Oberbau
vorgelegt werden.

Die die
Abgeordnete
Berathungsgegen
den. „Angesich
sich in den Sign
stand, daß ein be
sagt wurde, habe
daß die Resolutio
nen, in's Auge ge
bat sich die Auflo
Resolution von d
erwarten sei und
gang nutz- und a
Der Entwur
wehrgesetz in G
den nächsten Tag
desvertheiligung
werden. Wie w
igen Bewohner
lich jene, daß je
sucht, unmittelbar
Paß zu langer
hält. Was die
wehrgesetz: „
Erordnungswe
macht und verg
unverändert zu
lision mit der V
Landwehrgesetz
führen.

Das „N.
Gericht, daß
brauche nahezu
nach einem Mi
mit anscheinend
und Gewaltthat;
Die Bär aber
fassungspartei
haben sollen, d
zu haben, wi
dürfen.

Wir bebo
baldi sich selbst
wegen ihrer aus
die Republik,
tugenthaft“ se
leicht ist! Die
zweifelhaft eine
der „Republik
freitig macht),
man sich hüten
eine unweilenti
ber Gasse heru
Doch las
In dem
und sich nordw
Antel, die auch
schlich: Wähe
verfügen! Die
denn die fürm
große Göbe et

ist erschienen. G
ober Rom in
gefachte Streich
haben sollte, d
zu haben, wi
dürfen.

Wir bebo
baldi sich selbst
wegen ihrer aus
die Republik,
tugenthaft“ se
leicht ist! Die
zweifelhaft eine
der „Republik
freitig macht),
man sich hüten
eine unweilenti
ber Gasse heru
Doch las
In dem
und sich nordw
Antel, die auch
schlich: Wähe
verfügen! Die
denn die fürm
große Göbe et